

Merseburger Correspondent.

Er scheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnte, Zeitzeile 6 Pfg.
Expedition: Mühlentorstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herunterbringer. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 12.

Sonnabend den 27. Januar.

1877.

Für Februar und März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 Pfg. resp. 80 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition bezogen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Mit Ablauf dieser Woche müssen die engeren Verhältnisse sämtlich vollzogen sein und jeder Tag wird uns sonach noch eine größere Anzahl von Wahlergebnissen melden. Die bisherigen Resultate der Stichwahlen waren für die nationalliberale Partei nicht ungünstig, und wo sie wider Erwarten gegen unsere Partei entschieden, wie z. B. im bairischen Wahlkreise, wo der frühere bairische Minister Jolly einem „Deutschconservativen“ erlag, diese Wendung lediglich durch die unnatürlichen Wahlbündnisse von rechts und links zu Stande gekommen. Einen solchen Ansturm von allen Seiten hatte nie eine Partei auszuhalten gehabt, die nationalliberale, und wenn sie sich trotzdem einer achtunggebenden Stärke erhalten hat, beweist diese Thatsache, daß alle Verdächtigungen d. Schmäherungen den Sinn unseres Volkes doch nicht zu berücken vermocht haben. Eine Wahlbegeisterung von dieser Stärke und Lebhaftigkeit hat wohl niemals in Deutschland stattgefunden, und kam Vieles zusammen, was als Agitationsmittel gegen die nationalliberale Partei verwendet werden konnte und in überreichem Maße verwendet worden ist. Der alte unverwundliche Feind, der Ultramontanismus, die neuerwachte Reaction, die radikale Socialdemokratie, die den wirtschaftlichen Umschwung zur Gewinnung der Waffen ausbeuteten, die Fortschrittspartei, welche leichtfertig die Freiheit im liberalen Lager für die alle zogen dem größten Geselbigen gegen diejenige Partei Felde, auf welcher der nationale und freimüthige Ausbau des Reichs in erster Linie beruht. Es ist fest, oft genug mit einander verbundenen Bestrebungen zwar gelungen, die nationalliberale Partei in einige Reichstagsfraktionen zu schwächen, nicht aber, aus ihrer herrschenden Stellung zu verdrängen. Das Abgeordnetenhause ist jetzt in die Verathung des Etats eingetreten und wird die Vertheidigung desselben so rasch fördern, als es irgend geht, damit gegen Ende Februar der Reichstag zusammenzutreten kann. Bei dem engen Anschluß dieserjährigen Etats an den vorjährigen ist alles so leicht vorhanden, daß die Debatten nicht allzu lange Zeit in Anspruch nehmen, und da sonstige Verlagen von sehr erheblicher Wichtigkeit nicht einzufragen sind, so wird nichts im Wege stehen, in neuen Reichstag zu der angegebenen Frist zu verschieben.

Das neue italienische Ministerium scheint allem politischen Radikalismus der römischen Regierung gegenüber das hergebrachte schonende Verhalten nicht aufgeben zu wollen. Wohl hat der Minister Mancini einen Gesetzentwurf betreffend die Mißbräuche bei der Geistlichkeit vorgelegt und einen weiteren über den Schutz der Bezeugung des Kirchenvermögens gegen Mißbräuche gefordert. Allein er vermahnt sich entschieden gegen die von vielen Seiten erhobene Forderung

einer Aufhebung oder Abänderung des Garantiegesetzes. Dieses Gesetz, welches befänglich in seiner mißbräuchlichen Anwendung von Seiten der Curie die letztere befähigt, den Gesetzen Italiens Hohn zu sprechen und die internationalen Pflichten des Landes z. B. gegenüber Deutschlands auf's Größtliche zu verletzen, erachtet der Minister als ein feierliches und unantastbares Unterspand, als eine Frage der Ehre und Loyalität Italiens! Den Dank des Vaticans werden diese Kirchenpolitiker trotzdem sich nicht erwerben.

Die Conferenzen hat endlich ihre Unwiderrüflichkeit Sitzung gehalten und die europäischen Vertreter ziehen sich einer nach dem andern aus Constantinopel zurück. Die Pforte hat es gewagt, dem einmüthigen Willen Europa's hartnäckige Weigerung entgegenzusetzen und fährt fort, durch allerlei freisinnige Anordnungen dem Mißtrauen Europa's in die Ehrlichkeit ihrer Reformversprechungen zu begegnen. Was wird nun geschehen? Wird man in grenzenloser Rücksicht die Pforte gewähren lassen und ihr nach so vielen trüben Erfahrungen das Vertrauen schenken, daß sie aus eigener Kraft und eigenem Antrieb die zugesicherten Verbesserungen des Looses ihrer christlichen Unterthanen in's Leben rufe? Die Türkei würde damit einen Triumph über die europäischen Mächte feiern, welcher der Autorität der letzteren dem empfindlichsten Abbruch thäte. Rußland insbesondere hat sich nun einmal, gleichviel ob durch Eroberungssucht oder durch das Gefühl bewogen, für die christlich-slavischen Bewohner des Osmanenreichs in erster Linie einzusetzen zu müssen, zum Vorkämpfer Europa's aufgeworfen in dieser Frage und es hat seine Ehre und sein Ansehen in einer Weise verpfändet, daß es nicht wohl mehr zurück kann. Rußland hat mit einer Heftigkeit und Energie an das Schwert appellirt, daß es, ohne zum allgemeinen Gespöht zu werden, aus seiner vorgeschriebenen Position nicht zurückweichen und sich auf die Rolle eines thaflosen Zuschauers beschränken kann. Die ungeheure Macht Rußlands, der in der ganzen Welt eine übertriebene Ehrfurcht entgegengebracht wird, kann es unmöglich ertragen, daß ein Reich, wie das osmanische, dessen näher Zusammenbruch als eine unvermeidliche Thatsache hundertmal proclamirt worden ist, rundweg alle Forderungen und Anträge zurückweist. Es giebt unerses Darüberhalten jetzt keinen andern Ausweg mehr, als die Kriegserklärung Rußlands, und wenn man auch noch etwas zögern mag, bis die Jahreszeit der militärischen Action günstiger ist: der russisch-türkische Krieg mit Beginn des Frühjahrs ist doch eine Thatsache, die wir nach der heutigen Lage der Dinge nicht mehr für vermeidlich halten. Und dann wird es sich doch zeigen, ob die türkischen Machthaber mit der billigen Politik des Trostes das Nützlichste getroffen, oder ob sie in einem verzwweifelt Spiel den höchsten Einsatz gewagt und Alles verloren haben.

Die confessionslose Schule

Unter den Angriffen, welche gegen die nationalliberale Partei gerichtet zu werden pflegen, spielt eine ganz hervorragende Rolle das angebliche Streben, die Schulen des confessionslosen Charakters zu berauben. Insbesondere, wenn die Ultramontanen die Gemüther in religiöse Aufregung ver-

setzen wollen, malen sie dies Gespenst an die Wand und sind ihres Erfolges bei den Zuhörern sicher. Auch bei den Budgetverhandlungen wird dies Thema zweifelsohne wieder berührt werden. Wie verhält es sich nun damit? Von einzelnen Radicalen abgesehen, hat in Deutschland kein Minister und keine Partei an eine religionslose Schule oder an einen nicht-confessionellen Religionsunterricht gedacht. Der in Holland gemachte Versuch, Schulen ohne Religionsunterricht zu gründen, würde der deutschen Volksgemeinnung wenig entsprechen. Die Frage, um die es sich handelt, ist nur die, ob unter allen Umständen in derselben Schule nur die Schüler einer Confession sitzen dürfen. Wer diese Frage bejaht, geht noch hinter das Allgemeine Landrecht zurück, nach welchem die öffentlichen Schulen den Unterthanen jeder Confession zugänglich waren. Die weitere Frage ist die, ob die Schulverbände oder die Gemeinden berechtigt sein sollen, statt getrennter Schulen für jede Confession, eine gemeinschaftliche für alle Confessionen einzurichten, wenigstens dann, wenn sie dadurch die Kosten der Unterhaltung sich erleichtern oder aus den mehreren dürftigen Schulen eine gute und vollständige machen können. Eine solche Berechtigung wird man vernünftiger Weise den Gemeinden nicht absprechen wollen. Endlich fragt es sich, ob nicht in Ausnahmefällen auch die Verwaltung selbst die Gemeinde zur gemeinschaftlichen Schule nöthigen darf, wenn die Mittel zur Unterhaltung der mehreren Schulen nachweislich nicht ausreichen oder die Leistungen dieser Schulen ungenügend sind. Denn die Verwaltung hat die Pflicht für guten Unterricht zu sorgen und darf sich darin nicht durch clerikalen Fanatismus stören lassen. Für den confessionslosen Religionsunterricht auch der Minderheit hat sie selbstverständlich nach Kräften Fürsorge zu treffen. Besonders in solchen Landstrichen, wo, wie z. B. in Posen, Nationalität und Confession zusammenfallen, die Abscheidung nach Confessionen also zugleich die Abscheidung der Polen von dem deutschen Leben fördert, hat jede einigermaßen intelligente Verwaltung nicht die Trennung, sondern die Gemeinsamkeit zu fördern. Es ist dies geradezu eine politische Pflicht und eine deutsche Culturaufgabe.

Deutschland.

Berlin. Nach der jetzt ergangenen allerhöchsten Bestimmung wird das Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler am 27. d. M., die Feier des Krönungs- und Ordensfestes am 11. Februar d. J. stattfinden. Bei der Capitelfeier des Schw. Adlerordens werden sieben Insignien erfolgen. Zu den Personen, welche durch Verleihung dieses hohen Ordens ausgezeichnet werden sollen, gehören: Der älteste Sohn des Kronprinzen Prinz Friedrich Wilhelm, die Erbgroßherzogin von Baden, von Weimar und von Stralitz, sowie die Generale von Bose und Tredow.

Am Dienstag Abend 10 Uhr fand die Ueberführung der sterblichen Hülle der Prinzessin Karl von Preußen von der Capelle des Schlosses nach Charlottenburg statt. Prinz Friedrich Karl begleitete den Sarg, dem außerdem der gesammte Hofstaat der hohen Entschlafenen folgte. Dem Zug eröffnete eine Escorte der Garde du Corps, während berittene Mannschaften des

Anzeige!

Mein Lager in Stoffen für Confirmanden, Knaben und Mädchen, ist vollständig sortirt. Für Letztere vorzüglich empfehle eine sehr große Auswahl schwarzen Rips und Cachemir in Seide, Wolle und Halbwolle zu äußerst billigen Preisen.
J. G. Reichelt.

Das Kohlen-Engros-Geschäft

von Julius Thomas, Neumarkt,

bringt seinen Bestorf, Briquettes, prima böhmische Kohle, Duxer, Teplitzer, deutsche Kohle, westphälische, Zwickauer Kohle in jeder Körnung, Coaks, Holzkohle in Lowrien und Partien von 1 Ctr. bei Kohle, 50 Stück bei Briquettes und an franco Platz in empfehlende Erinnerung.
Die Qualitäten meiner Feuerungsmaterialien sind genügend bekannt.

Einem geehrten Publikum

von Merseburg und Umgegend bringe ich mein reichhaltiges

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung. Preise billigt.

Jul. Mehne, Untenplan, Ritterstr. Nr. 1.

NB. Einen großen Posten Filzschuhe bester Qualität verkaufe sehr preiswerth.
D. O.

Ich habe mir einen gründlichen Catarrh zugezogen,

hört man oft, und fast jeder ist zu dieser Jahreszeit mehr oder weniger damit befallen. Selten jedoch wird einem solchen Catarrh die Bösartigkeit zugetraut, welche derselbe bei Vernachlässigung zeigt und es giebt nicht wenige Fälle, wo Lungenentzündung und andere schwere Krankheiten dadurch entstanden sind. Als Schutz- und Vorbeugungsmittel verdient der **rheinische Trauben-Brost-Honig** von W. H. Zickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, allen Empfehlung zu werden, welche an Beschwerden der Athmungsorgane zu leiden haben, da dieser angenehme Saft die Eigenschaften besitzt, den Schleim zu lösen, die Trockenheit und dadurch den Reiz zum Husten zu mildern und zu heben, wodurch baldige Befreiung der unangenehmen Zustände erzielt wird. Auch werden die ernährenden und verdauungsbeördernden Wirkungen dieses Hausmittels vielfeig gerühmt und anerkannt.

Der echte Trauben-Brost-Honig wird in grünen Flaschen verkauft, jede mit Staniolpapier verschlossen, welche neigen Fabriktempel tragen, und zwar $\frac{1}{2}$ Fl. (gold) à M. 3, $\frac{1}{4}$ Fl. (roth) à M. 1, $\frac{1}{8}$ Fl. (weiß) à M. 1 in Merseburg bei Herrn Geinr. Gaultke jun., in Weissenfels bei Herrn Apotheker W. Bach, in Leipzig bei Herrn C. F. Strobel, in Leipzig in sämtlichen Apotheken und bei Herrn Droguist Otto Weizner.



Unterzeichneter empfiehlt sein architektonisches Bureau zur Anfertigung compl. Baupläne, Bauanschlägen, Revisionen, statischen Berechnungen, sowie zur Übernahme der Bauleitung und der Ausführung ganzer Bauten von Villen, Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden, landwirtschaftlichen und technischen Bauten.
Merseburg, im Januar 1877.

Paul Querfurth,
Priv.-Baumeister u. Architect.

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab als Gesinde-Vermittlerin Concession erhalten habe. Gestützt auf die bei der verstorbenen Frau Kupfer gesammelten Erfahrungen, bitte ich das Gesinde wie Dienste suchende Publikum, mich mit ihren Aufträgen beehren zu wollen.

Solidität in jeder Beziehung wird mein Bestreben sein.
Merseburg den 19. Januar 1877.
Wittne Fleming, große Söfstrasse 7.

Die höchsten Preise

bezahle ich für gefallenes und treuirtes Vieh jeder Gattung. Denn kaufen und nichts bezahlen, oder 2 bis 3 Thlr. anzahlen und das andere schuldig bleiben, oder handeln und gar nicht abholen, ist bei mir keine Mode. So lange ich hier bin, habe ich jeden pünktlich und baar für treuirtes Vieh bezahlt. Von mir hört Niemand, wenn jemand für sein Stück gefallenes Vieh Geld haben will, ich kann ihnen nichts geben, weil es nicht gut ausgefallen ist. Daß ich ein realer Mann bin, dafür stehen mir Zeugnisse von Militair, sowie von Civilbehörden zur Seite, auch habe ich noch keinen Manifestationseid geleistet, sonst wäre ich nicht Besitzer hiesiger Abodeerei. Es komme deshalb ein Jeder ohne Scheu, er wird reell bedient, denn ich bezahle.

für jed. magere Pferd 6 Thl., nach Fettumstand, bis zu 20 Thl., für " " Kuh 6 " " " " " 20 " " " " Ochsen 12 " " " " " 30 " " für Schweine die höchsten Preise.

Schlingner, Abodeereibesitzer in Merseburg.
Meine Wohnung ist an dem schon lange bekannten Fiedlerhanke, Lobogauer Straße 4, angebaut.

Unerbittliches Porzellan, alte gemalte oder geschliffene Gläser, Bronzegegenstände, Möbel, Stoffe, Spitzen u. s. w. werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
Adressen erbeten bei

Frau Drexler, Delgrube 21.

Cacao und Chocolate

von Ph. Suchard in Neuchâtel erhielt frische Sendung. Besonders mache ein geehrtes Publikum auf die in kurzer Zeit so beliebt gewordene

Stücken-Chocolate m. Vanille,
u. Vid. 1 M.,

aufmerksam.
G. Schönberger, Gotthardsstraße 14.

Hülfe für Kranke.

durch Gottlob Keutels langjährig bewährte und leicht ausführbare Heilmethode.
Am erfolgreichsten bei Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Nerven u. s. w. Arcebs, allgemeine Nervenschwäche, Pollutionen, Schwächezustände, Menenleiden, Gicht, Rheumatismus, Blutarthrit, weicher Fluß u. s. w.
Die Behandlung syphilitischer Kranker geschieht ohne Quecksilber, Jod oder ähnliche Präparate, dies Verfahren ist besonders da von Nutzen, wo dergl. Arzeneien bereits schädlich auf die Körperconstitution gewirkt haben.
Man wolle sich vertrauensvoll an Unterzeichneten wenden.

S. G. Keutel,

Badehalter zu Gisleben, Breitweg 86.

Naturheilmethode

Im Verlage von Richter's Verlagshandlung in Leipzig ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorräthig: „Dr. Airy's Naturheilmethode“, 32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckten anatom. Abbildungen. Preis 1 Mark. — Dieses vorzügliche Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umso mehr dringend empfohlen werden, als das darin beschriebene Verfahren sich als zuverläßig bewährt hat, wie die in dem Buge abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste beweisen.

Obiges Buch ist vorräthig in der Buchhandlung von Fr. Stollberg.

Hauptliconmesserputzbretter

C. W. Hellwig.

Berlin SW. 31. Koch-Strasse 31.

verehmter alle Werkzeuge in sich; für ca. 25 verschiedene Zwecke nutzbar, als da sind: Hammer, Zange, Kistenöffner, Messer, Schraubenschlüssel, Schraubenzieher, Holzbohrer etc. etc. Dasselbe ist aus bestem Material gefertigt, sehr geschliffen, polirt und elegant lackirt. — Preis per Stück komplett nur 4 Mark!

W. Meitshaus, Fabrikant.

UNIVERSAL-Handwerkzeug.

Discretion Ehrensache! Aerztlich empfohlen gegen Syphilis u. s. w.

Präservativ od. Schutzmittel. Man wende sich vertrauensvoll an C. Eisenhardt, Hamburg, Wilhelmstrasse. N^o. Assortirte Muster 1 M. 50 Pf.

Articles de Paris. Unter strengster Discretion zu liefern verende

Man wende sich vertrauensvoll an die

Chirurg. Gummimaaressfabrik von C. Schlaefke, Hamburg. Gummi u. Fischblase, pr. Dbd. 2—6 Mf. Preisconraute gratis. Anfragen werden prompt beantwortet.

Jeden Gummi-Artikel.

Taschenuhren

hat zu verkaufen

William Sellwig.

Künstliche Zähne

neuester Methode und Plombiren ohne Gummienplatte billig und schmerzlos.

Dr. Sachse,

Geiststraße 8. Halle a. S. Geiststraße 8.

Geistliches Concert

des hiesigen Pestalozzi-Vereins
Sonntag den 28. Januar, 6 Uhr,
in der Stadtkirche.

Programm:

- Choral von Ph. Nicolai.
 - Orgel-Fantasia v. S. Bach.
 - Zwei altkirchliche Gesänge:
a. Jesu salvator v. Palestrina,
b. Libera me v. Orlando Lassio.
 - Vied für Sopran und Orgel v. Böhm.
 - Motette für Männerchor v. C. Bergt.
 - Vied für Tenor mit Orgel v. Beethoven.
 - Adagio für Violine mit Orgel v. Beethoven.
 - Motette für Männerchor v. G. Löwe.
 - Psaln für Sopran mit Orgel v. A. Stadler.
 - Hymne für Männerchor v. B. Klein.
- Billets à 75 Pf. für den Altarplatz, desgleichen à 50 Pf. für das Schiff und die Emporen der Kirche sind bei Herrn Kaufm. M. Wiese a. d. Stadtkirche zu haben.

Alter Kriegerverein.

Sonntag den 28. d. M., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet in den Räumen des Gastwirts Ködel in Meißauer Ball statt, wozu sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen hiermit einladet
das Directorium.

Deffentliche Versammlung

der Schuhmacher Merseburgs
Montag den 29. Januar, Abends 8 Uhr im Schützenhaus.
D. G.

Billard.

Wiener Café.

Billard.

Von heute ab
Lagerbier von Riebeck & Co.

und
Nürnberger Aktien-Bier.
Lokalitäten gut geheizt.

A. Riebeck'sche Briquettes,

10 Ctr. = 1100—1150 Stück 9 Mark frei bis ins Haus.

Presskohlensteine

in vorzüglichster Beschaffenheit offerirt

Heinrich Schultze,

fl. Ritterstraße Nr. 17.

Leser-Zimmer.

Adam's Conditorei,

Billard.

Burgstraße 16,

empfiehlt diverse Neuheiten in feinen Bäckereien, sowie seine aufs Feinste eingerichteten Winter-Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.

Sämmtliche Lehrbücher von

Dietlein und Beck & Johansen

empfiehlt zu den bevorstehenden Einführungen in dauerhaften Schulleinbänden die Buchhandlung von

[B. 2047.]

C. Puppendedick, Halle a/S., Rannischestr. Nr. 10.

Die Leinen-Fabrik von D. Badt, Sorau NL,

steht sich durch die Ueberhäufung ihrer Lager veranlaßt, ihre von den besten Garnen gearbeiteten Fabrikate, für die **vollste Garantie** geleistet wird, an **Geschäftsleute** und auch an **Private** zu **Fabrikpreis** in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ **Stücken** zu verkaufen.

Zur Aufnahme von Aufträgen wird **Mittwoch den 31. Januar** in **Merseburg** im **Gasthof zum goldenen Hahn**, **Zimmer Nr. 3**, ein **Vertreter** anwesend sein, **Proben** und **einzelne Qualitätsstücke** vorzulegen. Es wird dadurch die **beste Gelegenheit** geboten,

Leinen, Bett- u. Tischzeuge ic. gut u. billig

Zu kaufen. Die Preise stellen sich					
für Shirtings	d. Meter v. 24 Pf. an,	reineleine Taschentücher,	Dyd v. 2,30 Pf. an,		
" Dowlas	" " " 51 " "	" Wäschtücher	" 3,90 " "		
" Halbleinen	" " " 54 " "	" Damalgebete	" 9,75 " "		
" gute Zulettis	" " " 75 " "	" Damalstüchtücher	" 4 Mark "		
" Bettbrillich	" " " 111 " "	gr. bunte Damalstüchtücher	" 2 " "		
" grobe Küchenhandtücher	" " " 33 " "	f. weiße Handtücher	" 5,20 Pf. "		
" Rein-Leinen	" " " 70 " "	gr. " Jaguarbrüchtücher,	Stück v. 1 Mark "		

Preislisten werden gratis gegeben.



Maskenball

des Kaufmännischen Vereins
in den Räumen der Funkenburg
Donnerstag den 8. Februar cr., Anfang 7 1/2 Uhr.



- 1) Nichtmitgliedern ist, soweit es der Raum erlaubt, die Theilnahme am Feste gestattet.
- 2) Die Ausgabe der Billets erfolgt durch Herrn J. Schönlicht bis zum 7. Februar Abends 7 Uhr.
- 3) Der Preis der Billets beträgt:

für Mitglieder	Mk. 1. 50,
für Nichtmitglieder	2. —

Es wird gebeten, die Rückseite der Billets zu beachten.

- 4) An Dienstboten können Billets für ihre Herrschaften nur gegen schriftliche Anweisung verabsolgt werden. Die Billets sind nur für diejenigen Personen gültig, für welche sie gelöst sind.
- 5) Auch die Zuschauer, sowohl Herren wie Damen, müssen wenigstens eine Narrenkappe tragen und mit Extra-Nase resp. Florangen versehen sein.
- 6) Die Demaskirung erfolgt auf ein durch die Trompete gegebenes Zeichen.
- 7) Specielle Programms enthält die am Abend des Balles erscheinende Festszeitung, auf welche schon vorher mit 50 Pf. abonniert werden kann. Merseburg, den 19. Januar 1877.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Fr. Schulze. H. Pecholt. W. G. Alberts. A. Schönlicht.

Hierzu eine Beilage.

General-Versammlung

der vereinigten Gesellen-Krankenkasse
Sonntag den 28. Januar, Nachm. 3 1/2 Uhr,
in Lokale „zur guten Quelle“
Tagesordnung: Rechnungslegung vor 1876,
Wahl sämmtlicher Vorstandsmitglieder.
Der Vorstand.

Zur Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 28. Januar große Extra-Concerte
(Streichmusik), gegeben von hiesigen Competer-Corps
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schüg.
Anfang Nachmittags 3 1/2 und Abends 7 1/2 Uhr.
Entrée 2 Pf. W. Graul.

Heute Sonnabend Abend

Salzknochen.



Thüringer Hof.

Heute Sonnabend

Schlachtefest.

Feldschlösschen.

Heute Abend von 6 Uhr ab

Salzknochen.

Reinhardt.

Restaurant zur Börse.

Heute und folgende Tage

grosses Concert und komische Vorträge
von der beliebten Damen-Capelle des Herrn Böhmte
aus Leipzig. Anfang jeden Abend 8 Uhr. Es ladet er-
gebenst hierzu ein
C. Saller.



Gasthof

z. Hirsch.

Montag den 29. Januar

großes Schlachtefest.

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends die Wurst und Suppe.
Restaurant zur grünen Eiche.

Sonnabend den 27. d. M. frisches Gänsebraten,
sonst Sonntag den 28. d. M. frische Pfannentücher
nebst einem ff. Töpfchen Bierbrand- und Lagerbier, hierzu
ladet ergebenst ein
F. Krebs.

Ein Mädchen, welche selbstständig lochen und dabei die
Hausarbeit verrichten kann, sucht zum 1. April d. J.
Dr. Krieg.

Für meine Buchbinderei suche zu Dieren einen Lehr-
ling unter günstigen Bedingungen.
Janca, Schulgasse 7, Halle a. S.

Auskunft ertheilt Herr Wötterperrin, Schwarzstr.
Mälzerstraße 1.

Für mein Colonial- und Destillations- u. Geschloß
suche ich unter günstigen Bedingungen pr. 1. April
a. e. einen Lehrling aus anständiger Familie mit ge-
nügenden Vorkenntnissen.
[B. 2086.]

J. R. Sträsener,
Bernburger Straße, Halle a/S.

Ein junger gewandter herrschaftlicher Diener, welcher im
Serviren bewandert ist, sucht, gestützt auf gute Zeug-
nisse, bis zum 1. Februar Stellung; zu erfragen in der
Erped. d. Bl.

Ein schwarzer Ferkel, auf den Namen
„Fritz“ hörend, hat sich vor einigen Tagen
zwischen hier und Frankleben verlaufen;
bitte gegen Belohnung und Dank um Rück-
gabe des Thieres.

Merseburg, den 26. Januar 1877.
Antonie Ghe, Hallesche Straße Nr. 14.

Vorjenseeressammlung in Halle.
vom 25. Januar 1877.

Betreidengewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo bei ruhiger Haltung geringer 192—
204 Mk. bez., besserer 207—222 Mk. bez., feiner 225
—234 Mk. bez.

Roggen 1000 Kilo wenig Geschäft bei zurückhaltender
Kaufkraft, 192—199 Mk. bez.

Berke 1000 Kilo gewöhnliche Landwaare 166—168
Mk. bez., bessere 172—179 Mk. bez., feine und Ober-
walter 182—186 Mk. bez., flau.

Safer 1000 Kilo Heiner Handel, 171—180 Mk. bez.
Hülfeufrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 201—207
Mk. bez., Futtererbsen 165—168 Mk. bez., Wachsen
p. 50 Kilo 10—10,50 Mk. bez., Linjen p. 50 Kilo
11—13 Mk. bez., Sehr ruhig.

Rümmel 50 Kilo 47—48 Mk. bez.
Rübel 50 Kilo 37,50 Mk. verlang.

Futtermehl 50 Kilo 7 Mk. bez.
Reie Roggen 6—6,25 Mk. bez., Weizenhalben 5—
5,25 Mk. bez., Weizenriestete 5,25—5,50 Mk. bez.

Heu 50 Kilo 4 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 4 Mk. bez.

Rußland. Die Mobilisirung des Gardecorps wurde verfügt. In Galaz werden Waffen und Proviant für die Südarmer angehäuft.

Die russischen Kräfte werden mit dem größten Eifer sorgtelegt. Es verlautet, daß die Action gegen die Türken mit 500,000 Mann eröffnet werden soll. Ferner hat das Kriegsministerium bei einer Maschinenfabrik in Abo 6 Dampfschaluppen bestellt, welche bis Mitte Mai nach Kronstadt zu liefern sind. Auf Antrag des General Totleben wurde die Ausrüstung von schwimmenden Batterien vor den russischen Pontonschiffen angeordnet.

England. Eine Anzahl britischer Marineofficiere in Pension haben dem Obersten Valentin Vater, welcher, nachdem er sich durch einen scandalösen Angriff im Eisenbahncoupe auf eine allein reisende Dame in der englischen Armee unmöglich gemacht, in türkische Dienste getreten war, ihren Beizug angeboten, im Falle es zum Kriege gegen Rußland kommen sollte.

Italien. Der Paps ist, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, am Sonntag und Dienstag von Chianochi befallen worden und hat deshalb seine Zimmer nicht verlassen.

Der König ordnete eine vierzehntägige Hoftraine für die verstorbenen Prinzessin Karl von Preußen an.

Spanien. Der König Alfons XII. beabsichtigt, demnächst eine Reise durch seine Staaten anzutreten. Er wird sich in Charthagena auf dem Dampfschiff „Numancia“ einschiffen. Sechs Kriegsschiffe begleiten den König, und er wird in den Häfen von Malaga, Alicante und Valencia anhalten, sich einige Zeit in Barcelona aufhalten und die baltarischen Inseln besuchen, dann das Vorgebirge von Gibraltar umschiffen und nach Cadix fahren. Nach sechs Wochen wird er sich nach Sevilla begeben, wo er einige Tage bei der Königin Isabella verweilen wird. Der Minister der Marine und des Krieges werden den König begleiten.

Amerika. Nach in Newyork eingegangenen Nachrichten aus Mexico vom 16. d. M. ist Porfirio Diaz im Besitz des gesammten Gebietes der Republik mit Ausnahme der Staaten Guinaloa und Chihuahua. Iglesias hat sich nach Mazatlan geflüchtet und Lerdo de Tejada ist nach San Diego abgereist.

Die Repräsentantenkammer hat eine Commission ernannt, welche prüfen soll, ob der Präsident Grant die ihm verfassungsmäßig zufließenden Vergütungen übergränzt habe, als er bei den letzten Wahlen in Süden Kruppen intervenirt hat. — Der Senat ist mit der Verlegung des Comiteentages betreffend die Präsidentenwahl beschäftigt.

Zu den Wahlen.

Leipzig, 25. Januar. Bei der engeren Wahl

Die Pflege des gesunden und des kranken Kindes von Dr. Rod. (Fortsetzung.)

Wenn bei guter Ernährung und Pflege die englische Krankheit erfolgt ist, so darf man hoffen, daß sich die Verkrümmungen und Verbiegungen im Verlauf des Knochenwachstums einermäßigen auswaschen. Nur am Unterarmteil bleiben die Spuren der überhandenen Krankheit am deutlichsten und längsten zurück, weil dieser Knochen beim Aufrichten und Gehen des Kindes am meisten belastet wird, und da, wo er in einem abnormen weichen Zustande war, am leichtesten verbogen wird.

Zur Vermeidung solcher hochgradigen Knochenverbiegung soll man die kranken Kinder nicht gehen lassen; ebenerdig dürfen sie getragen werden, weil auch die kranke Wirbelsäule nicht belastet werden darf. Man lasse die Kinder ruhig liegen — Tag und Nacht; nicht in Federbetten, in denen sie sich krümmen, sondern auf gut gepolsterten Kissen oder Seegrasmattens. In einem kleinen Wagen oder in einem Wägelchen können die kleinen Patienten mitunter ihrem

im 20. sächsischen Wahlkreise (Blauen) trug Brodhäus (nat.-lib.) mit 6598 St. über den Socialdem. Wiener (4490 St.) den Sieg davon. Essen, 24. Januar. Bei der hier vorgenommenen Stichwahl wurde der christlich-social. Candidat Stögel mit 11,642 St. gegen Torcade de Blair (Centrumsbürgerpartei), 7652 St., zum Abgeordneten gewählt.

Karlsruhe, 24. Januar. Bei der engeren Wahl im 9. badischen Wahlkreise wurde Casimir Kag (conf.) mit 10,514 St. zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Der Gegenandidat Dr. Jolly (nat.-lib.) erhielt 8712 Stimmen. Breslau. Bei der engeren Wahl in Waldenburg ist Fürst Pleß mit 9365 St. gewählt. Der socialdemokratische Gegencandidat Kappel erhielt 7512 Stimmen.

Annaberger, 25. Januar. Bei der engeren Wahl im hiesigen 21. Wahlkreise wurde Holzmann (nat.-lib.) mit circa 6000 St. gegen etwa 5000 St. gewählt, welche auf Breitfeld (conf.) fielen.

Stuttgart, 25. Januar. Bei der im 5. Wahlkreise (Göttingen) stattgehabten engeren Wahl wurde Posthalter Ritter (Volkspartei) zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Gegencandidat war der nationalliberale Oberstaatsanwalt Lenz.

Offenbach, 25. Januar. Bei der engeren Wahl wurde Vernburg (nat.-lib.) mit 12,250 St. gegen Liebnecht (Socialdem.) gewählt, welcher 10,550 St. erhielt.

Karlsruhe, 25. Januar. Bei der engeren Wahl im 3. badischen Wahlbezirke (Freiburg-Waldkirch) wurde Rechtsanwalt Neumann (liberal) mit 9644 St. gewählt. Der Gegencandidat Dr. Bürklin (nat.-lib.) erhielt 9635 St.

Flöen, 24. Januar. Bei der im 9. Wahlkreise von Schleswig-Holstein (Oldenburg-Flöen) stattgehabten engeren Wahl siegte Graf Holstein (conf.). Derselbe erhielt 11,416, der Gegencandidat Meiner (soc.-dem.) 4823 St.

Löwenberg, 24. Januar. Bei der im 5. slegnitzer Wahlkreise stattgehabten Stichwahl hat der nationalliberale Candidat Kreisgerichts-Rath Michaelis die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigt.

In Gotha ist die Wahl des national. Dr. Hopf gegenüber dem Socialdem. Volk gesichert.

Aus der Provinz.

Dem Vernehmen nach soll beim Dorfe Schletrau zwischen Halle a. d. S. und Teutschenthal eine „Haltstelle“ der Halle-Kasseler Bahn errichtet werden, um den Kohlentransport zu erleichtern. — Die Provinzial-Irrenanstalt unfern Halle a. d. S. zählt jetzt zwischen 600 und 700 Insassen.

Aus Halle wird geschrieben: „Die neue

Justizgegebung, welche am 1. October 1878 in Kraft treten soll, schreibt die Bildung von Oberlandesgerichten vor. Die Juristenfacultät unserer Universität ist beim Ministerium um die Hierberlegung des Sitzes dieser Provinzialbehörde vorstellig geworden. Auch in der Stadtvorordnetenversammlung wurde eine bezügliche Interpellation an den Magistrat gerichtet, dieselbe lautet: „Welche Schritte gedenkt Wohlthölicher Magistrat zu thun, um bei der bevorstehenden Justizorganisation zu erwirken, daß der Provinzialgerichtshof oberer Instanz nach Halle verlegt werde?“

Ein junger Mann in Dörlau suchte dieser Tage seine Kleidungsstücke mit Benzol zu reinigen. Zu diesem Behufe goß er die Flüssigkeit in die Hände, um mit denselben über die Armele zu streichen. Kurz nachher zündete sich derselbe junge Mann, ohne die Hände zuvor gewaschen zu haben, eine Cigarette an. Dabei fing die Hände Feuer, wodurch nicht unbedeutende Brandwunden verursacht wurden.

Halle. Von den Fleischbeschauern Mechanikus Baumgart und Tischlermeister Weidenhammer sind in zwei von hiesigen Fleischermeistern geschlachteten Schweinen Trichinen gefunden. Das Fleisch ist polizeilicherseits vernichtet worden.

Ramburg, 22. Januar. Dem „R. Wochenblatt“ zufolge ist vor einigen Tagen in einer Generalversammlung der privilegierten Flößlermeinde zu Kahla der Antrag der vereinigten Holzhändler der unteren Saale auf Zurückverlegung der Ostermesse nach Köfen mit 70 gegen 40 Stimmen abgelehnt und beschloffen worden, die Osterholzmesse auch fernerhin in Ramburg abzuhalten.

Cönnern, 23. Januar. Gestern Nachmittag gegen halb 2 Uhr ereignete sich auf hiesigem Bahnhofe bei Abfahrt des Halle-Bienener Eisenbahnzuges ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Maschinenführer W. aus Halberstadt fiel von der Maschine des qu. Zuges und erlitt, wie der sogleich herbeigerufene Arzt constatirte, einen gefährlichen Beinbruch. Seine Ueberführung in die Klinik nach Halle wurde sogleich angeordnet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. Januar 1877.

Des Kaisers und Königs Majestät haben dem Reg.-Cie. Frauenheim den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen geruht.

Heute hat uns der Januar endlich, vielleicht aber auch bloß zur Abwechslung, sein wahres Gesicht gezeigt. Seit früh anhaltender Schneefall bei 3—4 Grad Kälte hat eine vollständige Winterlandschaft geschaffen. Etwas anhaltender Frost würde namentlich zur Füllung der noch spärlich versehenen Cisternen nicht unwillkommen sein.

Die Thüringische Eisenbahn macht das Publikum darauf aufmerksam, daß sie auf

beim Stehen und Gehen abzunehmen, und zum Andern durch gelinde Zug- und Druckwirkung das Bein direct zu strecken und gerade zu richten. (Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. Im Feuilleton der Nr. 9 vom Sonnabend den 20. Januar sind neben einigen unwesentlichen mehrere sinnentstellende Fehler übersehen worden. So muß es in der 2. Zeile der 2. Spalte statt chaotische heißen „rhachitische“; in der 3. Spalte 13. Zeile lies statt „lasse man keinen Patienten“: „lasse man die kleinen Patienten“; endlich steht auf der 1. Spalte der zweiten Seite in der 20. Zeile Gliedmaßen statt „Liedmaßen“.

Vermischtes.

Leipzig. Der große Rath der Leipziger Carneval-Gesellschaft 1877 macht bekannt, daß in Folge polizeilicher Verbotes der Umzug durch die Stadt und der Corio bei nächstem Carneval nicht stattfinden werde und daß der Corio, sowie die üblichen Feuerspiele in den glänzenden Räumen des Schützenhauses stattfinden werden.

Der diesjährige Leipziger Carneval findet in folgender Weise statt: 4. Febr. früh 10 Uhr: Prinzenempfang, Nachmittag 2 Uhr: Kappenfabri, Abends 8 Uhr: Prinzen-Krönung, kleines Ordensfest und Maskenzug im Schützenhaus. 7. Febr. Hofball in der Centralhalle, 10 Febr. Eröffnung des Langens im Schützenhaus Abends 8 Uhr. 11 Febr. Corio und großes Ordensfest im Schützenhaus. 12. Febr. Corio, Abends Volkenarenabend im Schützenhaus. 13. Febr. Mastenball im Schützenhaus.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnte, Zeitzeile 6 Pf.
Expedition: Mälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

N. 12.

Sonnabend den 27. Januar.

1877.

Für Februar und März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition käuflich genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Mit Ablauf dieser Woche müssen die engeren Verhältnisse sämtlich vollzogen sein und jeder Tag ist uns sonach noch eine größere Anzahl von Wahlergebnissen melden. Die bisherigen Resultate der Stichwahlen waren für die nationalliberale Partei nicht ungünstig, und wo sie wider Erwarten gegen unsere Partei entschieden, wie z. B. im bairischen Wahlkreise, wo der frühere bairische Minister Jolly einem „Deutschconservativen“ erlag, diese Wendung lediglich durch die unnatürlichen Wahlbündnisse von rechts und links zu Stande kommen. Einen solchen Ansturm von allen Seiten hatte nie eine Partei auszuhalten gehabt, die nationalliberale, und wenn sie sich trotzdem einer achtunggebenden Stärke erhalten hat, beweist diese Thatsache, daß alle Verdächtigungen und Schmähungen den Sinn unseres Volkes doch nicht zu berücken vermocht haben. Eine Wahlbegeisterung von dieser Stärke und Lebhaftigkeit hat wohl niemals in Deutschland stattgefunden, und kam Vieles zusammen, was als Agitationsmittel gegen die nationalliberale Partei verwendet werden konnte und in überreichem Maße verwendet worden ist. Der alte unverwundliche Feind, der Ultramonarchismus, die neuerwachte Reaction, die radikale Socialdemokratie, die den wirtschaftlichen Zustand zur Gewinnung der Waffen ausbeuteten, die Fortschrittspartei, welche leichtfertig die Freiheit im liberalen Lager störte: sie alle zogen dem größten Geschütz gegen diejenige Partei ins Feld, auf welcher der nationale und freimüthige Ausbau des Reichs in erster Linie beruht. Es ist daher, oft genug mit einander verbundenen Bestrebungen zwar gelungen, die nationalliberale Partei in einige Reichstagsfraktionen zu schwächen, nicht aber, aus ihrer herrschenden Stellung zu verdrängen. Das Abgeordnetenhaus ist jetzt in die Verathung des Etats eingetreten und wird die Verleumdung desselben so rasch fördern, als es irgend geht, damit gegen Ende Februar der Reichstag zusammenzutreten kann. Bei dem engen Anschluß des diesjährigen Etats an den vorjährigen ist allerdings nicht vorhanden, daß die Debatten nicht allzu lange Zeit in Anspruch nehmen, und da sonstige Verlagen von sehr erheblicher Wichtigkeit nicht einzuwenden sind, so wird nichts im Wege stehen, den neuen Reichstag zu der angegebenen Frist zu eröffnen.

Das neue italienische Ministerium scheint allem politischen Radikalismus der römischen Seite gegenüber das hergebrachte schonende Verhalten nicht aufgeben zu wollen. Wohl hat der Premierminister Mancini einen Gesandtenwurf besetzt die Mißbräuche bei der Geistlichkeit betreffend und einen weiteren über den Schatz der Begebenheit des Kirchenvermögens gegen Mißbräuche gefühndigt. Allein er vermahnt sich entschieden gegen die von vielen Seiten erhobene Forderung

einer Aufhebung oder Abänderung des Garantiegesetzes. Dieses Gesetz, welches befamlich in seiner mißbräuchlichen Anwendung von Seiten der Curie die letztere befähigt, den Gesetzen Italiens Hohn zu sprechen und die internationalen Pflichten des Landes z. B. gegenüber Deutschlands auf's Größlichste zu verletzen, erachtet der Minister als ein feierliches und unantastbares Unterscheid, als eine Frage der Ehre und Loyalität Italiens! Den Dank des Vaticans werden diese Kirchenpolitiker trotzdem sich nicht erwerben.

Die Conferenzen hat endlich ihre unwiderrüflichste Sitzung gehalten und die europäischen Vertreter ziehen sich einer nach dem andern aus Constantinopel zurück. Die Pforte hat es gewagt, dem einmüthigen Willen Europa's hartnäckige Weigerung entgegenzusetzen und fährt fort, durch allerlei freisinnige Anordnungen dem Mißtrauen Europa's in die Ehrlichkeit ihrer Reformversprechungen zu begegnen. Was wird nun geschehen? Wird man in grenzenloser Rücksicht die Pforte gewähren lassen und ihr nach so vielen trüben Erfahrungen das Vertrauen schenken, daß sie aus eigener Kraft und eigenem Antrieb die zugesicherten Verbesserungen des Looses ihrer christlichen Unterthanen in's Leben rufe? Die Türkei würde damit einen Triumph über die europäischen Mächte feiern, welcher der Autorität der letzteren den empfindlichsten Abbruch thäte. Rußland ins-

besondere, durch die für die nationalliberale Partei verwendeten Mittel, die in überreichem Maße verwendet worden ist. Der alte unverwundliche Feind, der Ultramonarchismus, die neuerwachte Reaction, die radikale Socialdemokratie, die den wirtschaftlichen Zustand zur Gewinnung der Waffen ausbeuteten, die Fortschrittspartei, welche leichtfertig die Freiheit im liberalen Lager störte: sie alle zogen dem größten Geschütz gegen diejenige Partei ins Feld, auf welcher der nationale und freimüthige Ausbau des Reichs in erster Linie beruht. Es ist daher, oft genug mit einander verbundenen Bestrebungen zwar gelungen, die nationalliberale Partei in einige Reichstagsfraktionen zu schwächen, nicht aber, aus ihrer herrschenden Stellung zu verdrängen. Das Abgeordnetenhaus ist jetzt in die Verathung des Etats eingetreten und wird die Verleumdung desselben so rasch fördern, als es irgend geht, damit gegen Ende Februar der Reichstag zusammenzutreten kann. Bei dem engen Anschluß des diesjährigen Etats an den vorjährigen ist allerdings nicht vorhanden, daß die Debatten nicht allzu lange Zeit in Anspruch nehmen, und da sonstige Verlagen von sehr erheblicher Wichtigkeit nicht einzuwenden sind, so wird nichts im Wege stehen, den neuen Reichstag zu der angegebenen Frist zu eröffnen.

Das neue italienische Ministerium scheint allem politischen Radikalismus der römischen Seite gegenüber das hergebrachte schonende Verhalten nicht aufgeben zu wollen. Wohl hat der Premierminister Mancini einen Gesandtenwurf besetzt die Mißbräuche bei der Geistlichkeit betreffend und einen weiteren über den Schatz der Begebenheit des Kirchenvermögens gegen Mißbräuche gefühndigt. Allein er vermahnt sich entschieden gegen die von vielen Seiten erhobene Forderung

Die confessionslose Schule

Unter den Angriffen, welche gegen die nationalliberale Partei gerichtet zu werden pflegen, spielt eine ganz hervorragende Rolle das angebliche Streben, die Schulen des confessionslosen Charakters zu berauben. Insbesondere, wenn die Ultramonarchen die Gemüther in religiöse Aufregung ver-

setzen wollen, malen sie dies Gespenst an die Wand und sind ihres Erfolges bei den Zuhörern sicher. Auch bei den Budgetverhandlungen wird dies Thema zweifelsohne wieder berührt werden. Wie verhält es sich nun damit? Von einzelnen Radicalen abgesehen, hat in Deutschland kein Minister und keine Partei an eine religionslose Schule oder an einen nicht-confessionellen Religionsunterricht gedacht. Der in Holland gemachte Versuch, Schulen ohne Religionsunterricht zu gründen, wurde der deutschen Volksgemeinnung wenig entpfunden. Die Frage, um die es sich handelt, ist nur die, ob unter allen Umständen in derselben Schule nur die Schüler einer Confession sitzen dürfen. Wer diese Frage bejaht, geht noch hinter das Allgemeine Landrecht zurück, nach welchem die öffentlichen Schulen den Unterthanen jeder Confession zugänglich waren. Die weitere Frage ist die, ob die Schulverbände oder die Gemeinden berechtigt sein sollen, statt getrennter Schulen für jede Confession, eine gemeinschaftliche für alle Confessionen einzurichten, wenigstens dann, wenn sie dadurch die Kosten der Unterhaltung sich erleichtern oder aus den mehreren dürftigen Schulen eine gute und vollständige machen können. Eine solche Berechtigung wird man vernünftiger Weise den Gemeinden nicht absprechen wollen. Endlich fragt es sich, ob nicht in Ausnahmefällen auch die Verwaltung selbst die Gemeinde zur gemeinschaftlichen Schule nöthigen darf, wenn die Mittel zur Unterhaltung der mehreren Schulen nachweislich nicht ausreichen oder die Leistungen dieser Schulen ungenügend sind. Denn die Verwaltung hat die Pflicht für guten Unterricht zu sorgen und darf sich darin nicht durch clerikalen Fanatismus stören lassen. Für den confessionslosen Religionsunterricht auch der Minderheit hat sie selbstverständlich nach Kräften Fürsorge zu treffen. Besonders in solchen Landstrichen, wo, wie z. B. in Posen, Nationalität und Confession zusammenfallen, die Abscheidung nach Confessionen also zugleich die Abscheidung der Polen von dem deutschen Leben fördert, hat jede einigermaßen intelligente Verwaltung nicht die Trennung, sondern die Gemeinsamkeit zu fördern. Es ist dies geradezu eine politische Pflicht und eine deutsche Culturaufgabe.

Deutschland.

Berlin. Nach der jetzt ergangenen allerhöchsten Bestimmung wird das Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler am 27. d. M., die Feier des Krönungs- und Ordensfestes am 11. Februar d. J. stattfinden. Bei der Capitelsfeier des Schw. Adlerordens werden sieben Inspecitoren erfolgen. Zu den Personen, welche durch Verleihung dieses hohen Ordens ausgezeichnet werden sollen, gehören: Der älteste Sohn des Kronprinzen Prinz Friedrich Wilhelm, die Erbgroßherzöge von Baden, von Weimar und von Stralitz, sowie die Generale von Boje und Tredow.

Am Dienstag Abend 10 Uhr fand die Ueberführung der sterblichen Hülle der Prinzessin Karl von Preußen von der Capelle des Schlosses nach Charlottenburg statt. Prinz Friedrich Karl begleitete den Sarg, dem außerdem der gesammte Hofstaat der hohen Entschlafenen folgte. Dem Zug eröffnete eine Escorte der Garde du Corps, während berittene Mannschaften des